

ermann Lange ge-
 ründe meiner ver-
 ch habe hier einen
 alle weitere Spe-
 Wie ich tief hier
 s nun auch allein.
 Loos zu entwen-
 damit allein die
 behalten, und da
 ühe und Gefahren
 billig finden, daß
 ob ich nicht einen
 ich Niemand bei
 n glücklich gelangt
 ad sollte ich dann
 auch schon Glück
 ich in das, was
 dien für immer!
 rl Remer."

Zweifel mehr über
 die Thomar'schen
 erschie auch Allen
 dung zu stehen und
 Bedeutung zu ha-
 antfektliche Verdacht
 ten, und sich zur
 chnam in Remer's
 ebenfalls bei ihm
 mar'schen Geheulte
 essen Inhalt war
 Wirkung verfehlte,
 Innere gewährte.
 2, so mußte auch
 gleich beim Eintritt
 s in Ordnung zu
 Familie durch Re-
 die Kopfstützen er-
 erwachte Verdacht
 n, vertrauter mit
 gehaltene Substanz
 ätchen, als Remer
 hne daß er es ge-
 lassen. Durch
 klar vor aller Au-
 glücklich an ihrem
 re Ausgrabung der
 und es bestätigte
 en, auch die noch
 ödlichen Substanz

den Weg, worauf
 Schoofe des Rodes
 im herausgerissenes
 uchens in und bei
 nachher, als man
 prache und zugleich
 zu dem verfallenen
 ehenden Nagelspiße
 auf die Fußspuren
 und so fand man
 er aus dem Hause
 r hinübergeflettert,
 dem Nagel hängen
 rte, das Stückchen

g nur das Werkzeug
 nde geliefert werden
 gar, das bereits ge-
 fern. (Schluß folgt.)

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint wöchent-
 lich zweimal, nämlich
 Mittwoch u. Samstag.
 Abonnementspreis halb-
 jährl. 54 fr., durch die Post
 bezogen in Württemberg
 1 fl. 15 fr. — Einzelne
 Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man
 bei der Redaktion, aus-
 wärts bei den Boten
 oder dem nächstgelegenen
 Postamt. — Die
 Einrückungsgebühr be-
 trägt 2 fr. für die drei-
 spaltige Zeile oder deren
 Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 66.

Samstag, den 23. August.

1862.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.
 Ueber die Sicherheits-Schranken,
 Brücken- und Dohlenbedeckung pro 1862/63
 wird am

Montag, den 25. August d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Rathhaus ein Aktord im öffentlichen
 Abstreich geschlossen werden.
 Stadtschultheißenamt.
 Schuldt.

Calw.
 Die Beifuhr des
 Straßen-Unterhaltungs-Materials
 wird am

Montag, den 25. August,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ab-
 streich verankündigt werden.
 Stadtschultheißenamt.
 Schuldt.

Jagd-Verpachtung.



Die Ausübung der Jagd
 auf hiesiger Markung wird
 am
 Montag, 25. d. M.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 wieder auf 3 Jahre verpachtet, wozu die
 Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einge-
 laden werden.

Den 19. August 1862.

Gemeinderath.

3)2. Rentmeister, Oberamts Calw. Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittve des weiland Johann Kell-
 ler, Krämers hier, will ihre Liegenschaft am
 Montag, den 1. September d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Auf-
 streich verkaufen. Dieselbe besteht in

einem im Jahr 1844 neu erbauten Bohn-
 haus mit Stallung, gewölbtem Keller,
 Kellerhaus und Backofen, mit Holz- und
 Streuschöpf, auch Hofraum beim Haus,
 mitten im Dorf, an der frequenten
 Straße nach Wildbad, in welchem seit
 einigen Jahren ein kaufmännisches und
 ein Metzgergewerbe mit gutem Erfolg
 betrieben wurden; auch sind die Lo-
 kalitäten hiezu vortreflich geeignet;

26 Ruthen Gras- und Baumgarten beim
 Haus und

3/4 Morgen 10,1 Ruthen Acker in den
 Hausäckern.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 15. August 1862.
 Schultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Danfsagung.



Unser theurer verstorbenen
 Gatte, Vater und Schwieger-
 vater, Gottfried Mörsh, hatte
 sich schon während seines Kran-
 kenlagers so vieler Theilnahme
 zu erfreuen, welche sich namentlich bei
 seinem Leichenbegängnis bekundete. Wir
 fühlen uns nun gedrungen, hiefür un-
 sern herzlichsten Dank auszusprechen, ins-
 besondere noch den Herren Mitgliedern
 des Liederfranzes für ihren schönen Ge-
 sang und den Herren Ehrenträgern für
 ihren letzten Liebesdienst.

Im Namen der Hinterbliebenen:
 die Wittve: Magdalene,
 geb. Müller.

Calw. Liederfranz.

Heute Abend Gesang bei Thudium.

Dem Einsender des dritten Wahlvorschlags

im letzten Wochenblatt wird freundlich
 gerathen, seine Zeit besser zu benützen,
 und seine Spässe auf ein anderes Gebiet
 zu lenken, indem wir eine Wahl weder
 suchen noch wünschen; im Gegentheil
 fehltes ja nicht an Männern, die sich
 darum bestreben; er kann seinen Vorschlag
 diesen zuwenden, dann erhält er auch
 noch einen Dank.

Jakob Wochele, Rothgerber.
 Kohler, Fellenhauer.

Schützen-Gesellschaft.



Nächsten Sonntag, den
 24. d. M., Mittags, wird
 ein Gesellschafts-Schießen
 mit einer Einlage von 30 fr.
 auf das Haupt, auf der
 Schnapperscheibe 3 fr. per Schuß, abgehal-
 ten, wozu die verehrlichen Mitglieder freund-
 lichst eingeladen werden.

Das Schützenmeisteramt.

Feuerwehrsache.

Die Unterzeichner der in der Versamm-
 lung am vorigen Dienstag bei Thudium
 angenommenen Erklärung, den Beitritt zur
 freiwilligen Feuerwehr betreffend, werden be-
 nachrichtigt, daß die in derselben verzeichneten
 Steiger in ihrer großen Mehrheit unter den
 jetzigen Umständen zu der Pünypmannschaft
 übertreten. — Zugleich werden sämtliche
 ersucht, bei der heute stattfindenden Einthei-
 lung pünktlich zu erscheinen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und
 Bekannte erlauben wir uns hiermit zu
 unserer Hochzeit, welche wir nächsten
 Dienstag, den 26. d. M., im Gast-
 haus zur Schwane hier feiern, freund-
 lichst einzuladen.

Jakob Heugle, Bäcker.
 Louise Koch.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich
 mein Geschäft wieder eröffnet habe, und em-
 pfehle alle Sorten feine und ordinäre Hüte
 zu gefälliger Abnahme. Auch werden alte Hüte
 wieder hergerichtet und auf Verlangen nach
 neuester Façon geändert.

Anton Zehnter,
 Hutmachers Wittve, die ältere,
 neben dem Rathhaus.

Calw.
 Von mehreren Seiten dazu aufgefordert, habe ich mich entschlossen, am 1. Sep-
 tember einen Kursus für

Gewerbliche Correspondenz, Buchführung u. s. w.

zu eröffnen, und lade hiezu Lusttragende ein, sich in Balde bei mir zu melden. Der
 Preis für den Kursus von 30-36 Unterrichtsstunden ist 4 fl. gegen Vorausbezahlung.
 Zugleich empfehle ich auch meine

Kaufmännische Lehranstalt

zur Erlernung sowohl der gewöhnlichen als höheren kaufmännischen Wissenschaften, ein-
 fachen und doppelten Buchführung u. s. w. unter Zusicherung billigster Preise. Prospekt
 siehe auf Verlangen zu Diensten.
C. W. Seiler.



Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht Laugenbrezeln

Ch. Fuß.

In Wachstüchern

habe ich wieder mehrere hübsche Dessins erhalten und bringe mein Lager hierin bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Immanuel Heermann.

Verkauf:

viele Manns-Röcke, wobei ein schwarzer Ueberzieher, ein schöner brauner Rock, eine große Auswahl neuer Hosen und Westen, Socken und Strümpfe, Stiefel und Schuhe, neue Hemden, Blousen, Balletts für Knaben, ein schönes einschläfriges Bett, ein Sparherd, ein Koffer, ein Mehltrug und noch viele Gegenstände.

Ranf, Vorkäufer.

2)2. Ragold. Möbel = Empfehlung.

Ich erlaube mir nachstehend verzeichnete Artikel zur Empfehlung zu bringen, wobei ich bemerke, daß solche in bester Auswahl stets vorräthig sind:

Sopha und **Divans** von 30—50 fl., **Fauteuils**, **Sessel**, **Causeuses**, **Bett-röfche** sammt Koyssolster, das Paar von 30—36 fl., sowie **Feder matrizen**.

Dauerhaftigkeit mit Eleganz verbindend, glaube ich jedem Ansprüche genügen zu können, und sichere meinen verehrlichen Auftraggebern die prompteste Bedienung zu.

Carl Belling, Tapezier.

Calw.

Haber. 1 Morgen in der Heumaden und 2/4 Morgen im obern grünen Weg hat auf dem Halm zu verkaufen
Gottfr. Mör sch.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als Bäcker etablirt und am nächsten Sonntag, den 24. August, mein Geschäft in dem Jakob Bozenhardt'schen Hause im Kronengäßle eröffnen werde. Mit der Zusicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch gute und schöne Waare die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner zu erhalten, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

2)2. Jakob Heugle, Bäcker.

Neue holl. Häringe, pur Milchner,

empfehl't W. Enslin.

Wollene Gesundheits-Jacken, Hosen und Leibbinden

in allen Größen und Feinheiten empfehl't Rud. Scheuerle.

Weil die Stadt.

Eiserner Kastenofen.

Ein schöner mit eisernem Aufsatz nebst Bratpfanne und großer Randplatte, in gutem Zustand, noch stehend, ist billig zu kaufen bei Kaufmann Decker.

2 Morgen Haber auf dem Halm in der obern Heumade verkauft
Wegger Beißer im Hengstettergäßle.

Hühner.

6 schöne junge und 6 ältere Hühner mit oder ohne Hühnerstall verkauft; wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Bett. Ein vollständiges zweischläfriges Bett sammt Bettlade hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Betten. Ein- und zweischläfrige neue Betten hat wieder zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf erhalten
Schneider Deyle in der Weggergasse.

2)1. Calw. Frachtfuhrwerk = Empfehlung.

Schnellste Beförderung von Calw nach Nagold, Pfalzgrafenweiler, Dornstadt, Freudenstadt; von Nagold auch nach Ergenzingen, Horb, Sulz, Oberndorf, sowie nach Rohrdorf, Ebhausen, Walldorf, — finden Frachtgüter durch mein Frachtfuhrwerk.

Die mir Samstag in Calw übergebene Frachtwaare z. B. wird am Sonntag Mittag schon in Freudenstadt abgegeben. Die Fracht wird billigt berechnet.

Noch wird bemerkt, daß mein Fuhrwerk jeden Samstag und Dienstag in Calw ist im Gasthaus zur Jungfer.

D. Graf aus Nagold.

Schirm.

Es kam vor ungefähr 14 Tagen im Hirsch in Teinach ein grünseidener Regenschirm abhanden; der jetzige Besitzer wird gebeten, solchen im Hirsch in Teinach wieder abzugeben.

Logis.

Ein freundliches Logis mit Stube, Stubenkammer, nebst einer großen Kammer hat bis Martini zu vermieten

J. Beißer im Haaggäßle.

2)2. Calw. **Zimmer.** Ein Herr sucht ein Zimmer mit Bett und Bedienung. Wer? sagt die Redaktion.

2)2. Hirsau. Bis Martini d. J. hat der Unterzeichnete **850 fl. Pfleggeld** zu 4 1/2 Procent auszuliehn, welche mehrere Jahre stehen bleiben können.

Majer, Schlosser.

50 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Adlerwirth Schwämmle in Oberfollbach.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 19. Aug. Heute wurde ein Soldat des 1. Infanterieregiments beerdigt, welcher Abends unter dem offenen Fenster eingeschlafen war, und als man ihn zum Dienst aufrief, in der Betäubung des Erwachens rückwärts vom vierten Stock herabstürzte. Der Unglückliche hatte sogleich den Geist aufgegeben. — Wie gestern, so zeigte sich auch heute ein sehr lebhafter Verkehr auf dem Tuchmarkt; manche Firmen haben bereits bis zu 3 Vierteltheilen verkauft. Auf dem Wollmarkt dagegen geht der Verkauf bis jetzt sehr flau.

— Viberach, 19. Aug. Das oberchwäbische Schützenfest naht nunmehr seinem Ende. Schwere Wolken, welche sich schon gestern Nachmittag zusammengezogen hatten, entluden sich gegen Abend in einem heftigen Regen, der auch noch fast den ganzen heutigen Vormittag angebauert hat. Dessen ungeachtet nimmt das Schießen seinen ungestörten Fortgang, und es folgt auch heute, wie gestern und vorgestern, in rascher Folge Knall auf Knall. Gestern Abend fand im Gasthof zur Krone das übliche Banket statt. Bei der heutigen Abstimmung über den Festort für das folgende Jahr fielen 139 Stimmen auf Viberach, 82 auf Ulm, so daß also auch das nächstjährige Schießen wieder hier gehalten werden wird. Die auf der Ehrenscheibe gewonnenen Ehrengaben sind heute Abend noch vertheilt worden; die übrigen Gewinnste müssen erst berechnet werden, bevor sie den Betreffenden übermittlelt werden können. Die Vertheilung der Ehrengaben geht in der Weise vor sich, daß der beste Schütze (von der Ehrenscheibe) unter sämtlichen vorhandenen Gaben zu wählen hat, worauf der zweite und dritte u. s. f. an die

Reihe kommt. Berger von Langenargen war heuer der Glückliche, welcher den besten Schuß auf der Ehrenscheibe gemacht hat; er wählte die von Stuttgart gekommenen acht württembergischen Dukaten. Nach ihm kam Spemann von Ravensburg, welcher den von der hiesigen Stadt gespendeten Jubiläumsdukaten nahm. Auf der Turnerhauptscheibe erzielte Spohn aus Ravensburg einen Centrumschuß, so korrekt, wie er wohl selten einem Schützen gelungen sein mag. Die meisten Schützen verlassen unsere Stadt mit den letzten Bahnzügen. Mögen sie alle im nächsten Jahre wiederkehren!

— Pforzheim, 17. Aug. Von der hiesigen städtischen Behörde wurde der Verfasser der „Geschichte der Stadt Pforzheim“, Herr Schuldirektor Plüger (Mitglied des neuen Oberschulraths), durch ein sehr verbindliches Schreiben erfreut, worin dieselbe den Dank und die Anerkennung für die betreffende, für unsere Stadt so werthvolle Arbeit ausdrückt und zugleich die Eröffnung macht, daß die Gemeindebehörde beschlossen habe, im Namen der Stadt dem Verfasser ihrer Geschichte eine entsprechende Summe aus der Gemeindefasse als Beitrag zu den Druckkosten ausfolgen zu lassen. (Pforzh. Beob.)

— Wiesbaden, 18. Aug. Zweite Kammer. Braun's Antrag auf Genehmigung des Handelsvertrags ist mit allen gegen vier Meritale Stimmen angenommen. — Wiesbaden, 20. Aug. Auch unsere erste Kammer hat sich soeben mit allen gegen fünf Stimmen für den Handelsvertrag ausgesprochen; ohne Konsens der Landesvertretung dürfe ihn die Regierung nicht ablehnen. (Schw. M.) — In der Nähe von Braunsfels hat sich am 13. August, Abends halb 10 Uhr, folgender erschütternde Unglücksfall zugetragen: Der

Medicinalrath Leiterwagen-P Die Gesellschaften einer 26 mit ihrem Kind sich ihrer Bef befand sich in Besuch, sodas ein Ingenieur men. Auf de war die Gesel Lieber. Bei Straße über spitzwintelige vorgeschlagen, nommen. Al mehr ziehen, rückwärts in mehrmals, beg 4 Pferde. V Schwägerin d und der nassa ein Beinbruch ic, so daß nu den waren so Braunsfels gel in der größten Partie ist leid die ernstlichste leichte Quetsch — Münche bereits eine I getheilt worde ihr notifizirte sein sollte, der trags alle W nen Industrie — Hanno rung hat den Weise, wie di lehnt, und di — Hannover ries seine En bot der Einfü desselben frein — Hambu ten Transpor dem Königsti men. Nachd desselben, deff ein gleiches C er Reichaus n er durch zwei und einem G erst im vorig Grn. Hagenb — Wien, chen wurde h geliefert, unte des k. k. Tal Millionen S wohlorganisir wendet worde Türkei. sten von Mo Wunde ist le neigt, auf G unterhandeln. Italien. in Catania e yen hatte. — dung. Garil schwer werden



Empfehlung.

von Calw nach Dornstadt, Freudenstadt nach Ergenzingen, sowie nach Rohrbach, — finden Frachtwert. In Calw übergebene am Sonntag Mittag abgegeben. Die ... mein Fuhrwerk am Freitag in Calw ... auf aus Nagold.

... kam vor ungefähr ... im Hirsch in Regensheim abhandelt, solchen ... abzugeben.

... freundliches Logis ... Stubenkammer, ... hat bis Martini ... im Haaggäßle.

... Herr sucht ein ... mit Bett und ... die Redaktion.

... der Unterzeichnete ... Reggeld ... welche mehrere ...

... ajer, Schlosser. ... Reggeld ... zum Ausleihen ... Schwämmle ... Oberfollbach.

... der Glückliche, ... gemacht hat; er ... bergischen Du ... welcher den ... nahn. Auf ... einen Cen ... gelungen ... Stadt mit den ... Jahre wieder- ... (Schw. M.)

... ddtischen Behörde ... Pforzheim", Herr ... (Schulrath), durch ... dieselbe den Dank ... unsere Stadt so ... nung macht, daß ... Stadt dem Ver ... der Gemeindefasse ... (Pforzh. Beob.)

... Braun's Antrag ... allen gegen vier ... 20. Aug. Auch ... fünf Stimmen ... sens der Landes- ... (Schw. M.) —

... August, Abends ... zugetragen: Der ...

Medicinalrath B. zu Braunsfels hatte am genannten Tage eine Leiterwagen-Partie mit vier Pferden nach Dianaburg veranstaltet. Die Gesellschaft bestand aus 22 Herren und Damen. Unter letzteren eine 26 Jahre alte Schwägerin des genannten Arztes, welche mit ihrem Kinde von 3 Jahren aus Posen gekommen war, um sich ihrer Gesundheit wegen dort einige Zeit aufzuhalten. Ebenso befand sich in der Gesellschaft eine junge Dame, gleichfalls auf Besuch, sodann noch eine Braut, mehrere Töchter von Beamten, ein Ingenieur der nass. Eisenbahn und sonstige Herren und Damen. Auf dem Rückweg und unmittelbar am Ort des Unglücks war die Gesellschaft in der heitersten Stimmung und sang muntere Lieder. Bei Braunsfels geht die neue, noch nicht eingefriedigte Straße über einen sehr steilen Bergabhang und macht dort eine spitzwinkelige Krümmung. Hier hatte man von einigen Seiten vorgeschlagen, abzustiegen; der Vorschlag wurde aber nicht angenommen. Als sich nun die Vorderpferde drehten, konnten sie nicht mehr ziehen, den hintern war die Last zu schwer, der Wagen ging rückwärts in Sturmeselle den Abhang hinunter, überschlug sich mehrmals, begrub die Personen unter sich und auf ihm lagen die 4 Pferde. Vier Personen fanden sofort ihren Tod, darunter die Schwägerin des Arztes, die junge Dame auf Besuch, die Braut und der nassauische Ingenieur. Außerdem kam vor ein Armbruch, ein Beinbruch, zwei gefährliche Kopferschütterungen, Quetschungen u. s., so daß nur 3 Personen unbeschädigt blieben. Die Ueberlebenden waren so betäubt, daß sie sich des Hergangs und wie sie nach Braunsfels gekommen, nicht erinnern können. Ganz Braunsfels war in der größten Aufregung und Bestürzung. Der Veranstalter der Partie ist leider dem Wahnsinn nahe, so daß man wegen seiner die ernstlichsten Besorgnisse hegt. Postillon und Pferde haben nur leichte Quetschungen davon getragen. (Frkf. A.)

— München, 20. Aug. Wie bestimmt versichert wird, ist bereits eine Note des preussischen Ministeriums dem hiesigen mitgetheilt worden, gemäß welcher die preussische Regierung, wenn die ihr notifizirte Ablehnung des Handelsvertrags eine unwiderrufliche sein sollte, den Zollverein kündigen und bis zum Ablauf des Vertrags alle Maßregeln treffen wird, welche im Interesse ihrer eigenen Industrie ihr geboten erscheinen. (Schw. M.)

— Hannover, 17. Aug. Die königlich hannoversche Regierung hat den preussisch-französischen Handelsvertrag in derselben Weise, wie dieß von Baiern und Württemberg geschehen ist, abgelehnt, und diesen Entschluß bereits in Berlin notificirt. (Frkf. A.)

— Hannover, 21. Aug. Dem Vernehmen nach hat Graf Borries seine Entlassung erhalten. Eine Proclamation hebt das Gebot der Einführung des Katechismus auf, und läßt den Gebrauch desselben freiwillig. (L. d. Schw. M.)

— Hamburg, 14. Aug. Bei dem heute Vormittag stattgehabten Transport der Renz'schen Menagerie nach Harburg gelang es dem Königstiger, auf Wilhelmsburg aus seinem Käfig zu entkommen. Nachdem er eines der Wagenpferde (des Fuhrmanns Grund, desselben, dessen Fuhrwert vor nicht langer Zeit mit einem Löwen ein gleiches Schicksal hatte) nicht unerheblich beschädigt hatte, nahm er Reißaus nach einem mit Schilf bewachsenen Brack, in welchem er durch zwei Schüsse, die von einem der Leute des Herrn Renz und einem Gensdarmen abgefeuert wurden, getödtet ward. Er war erst im vorigen Jahre für 1400 Thlr. aus der Menagerie des Hrn. Hagenbeck angekauft. (Schw. M.)

— Wien, 18. Aug. Dem hiesigen Landesgerichte in Strassachen wurde heute Morgens eine 27 Köpfe starke Diebsbande eingeliefert, unter deren Mitgliedern sich nicht weniger als 10 Beamte des k. k. Tabaks-Gefällsamtes befinden sollen. Mehr als zwei Millionen Stück Cigarren sollen im Laufe der Zeit durch diese wohlorganisirte Gesellschaft aus den kaiserlichen Tabakfabriken entwendet worden sein. (Frkf. A.)

Türkei. Ragusa, 19. Aug. Gestern wurde auf den Fürsten von Montenegro von einem seiner Begleiter geschossen; die Wunde ist leicht, der Thäter bereits ergriffen. Der Fürst ist geneigt, auf Grund der von Omer Pascha gestellten Bedingungen zu unterhandeln. (Schw. M.)

Italien. Turin, 19. Aug. Man versichert, Garibaldi sei in Catania eingezogen, ohne daß er einen Konflikt mit den Truppen hatte. — Die Dinge in Sizilien nähern sich der Entscheidung. Garibaldi ist in Catania angelangt, von wo es ihm nicht schwer werden wird, das Festland zu gewinnen, und wenn er auch

nur allein über die Meerenge kommt, wird er drüben schnell eine Schaar beisammen haben, mit der er seinen Marsch fortsetzen kann. Andererseits bereiten sich die Franzosen in Rom zur Vertheidigung gegen jeden Angriff vor. Garibaldi beharrt auf seiner Expedition, Napoleon auf seinem Widerstand. Der Bürgerkrieg ist vermieden und was bisher ein Konflikt zwischen Garibaldi und der italienischen Regierung war, wird nun zu einem Kampf zwischen Garibaldi und den Franzosen. — Turin, 20. Aug. (L. d. Schw. M.) Es geht das Gerücht, Garibaldi werde sich nächstens einschiffen. Im Senat erklärte Rattazzi: General la Mella habe im Glauben, daß Garibaldi sich gegen Messina wende, Truppen nach dieser Gegend geschickt. Die Flotte werde eine Einschiffung Garibaldi's hindern. Der Senat billigte die Energie des Ministeriums.

Amerika. New-York, 7. Aug. Der Dampfer „Goldenes Thor“, der San Francisco am 21. Juli verließ und nach Panama fuhr, ist am 27. auf der Höhe von Manzanilla (?) vollständig niedergebrannt. Von 230 Passagieren, die er an Bord hatte, werden 180 vermißt. Die ganze Ladung, im Werth von 1 Mill. Doll. ging zu Grunde. — Bei der Volksversammlung, welche gestern zu Washington stattfand, war auch Präsident Lincoln zugegen. Er hielt eine Rede, in welcher er das Vorhandensein einer Uneinigkeit zwischen General Mac Clellan und dem Kriegsminister Stanton läugnete. Die Versammlung nahm eine Motion an, welche die Regierung auffordert, den Krieg mit allen dem Lande zu Gebot stehenden Mitteln energisch fortzusetzen, und die Konstriktion billigt. — New-York, 12. Aug. Ein erbitterter Kampf hat im Virginiathal stattgefunden. Die Rebellen unter Jackson überschritten den Rapidan. Der Unionsgeneral Pope wurde ihnen mit 2 Armee-corps entgegengesandt, sie aufzuhalten. Der erste Zusammenstoß erfolgte am Cedarberg (halbwegs zwischen Fairfax und Orange-Courthouse); das Treffen dauerte den ganzen Tag. Die Bundesstruppen zogen mit starker Beschädigung an Infanterie und unter Verlust zweier Kanonen zurück. Die Streitmacht der Rebellen wird auf 20,000, die der Bundesstruppen auf 7000 Mann geschätzt. In der Nacht zogen die Rebellen sich wieder über den Rapidan in der Richtung nach Orange Court House zurück, von den Bundesstruppen verfolgt, die dem Feind bedeutenden Verlust beibrachten. (Schw. M.)

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Schluß.)

Der Schatz, welchen man in den hohlen Wänden der Kiste fand, belief sich auf mehr als 150,000 Thaler.

Was längst vergessen, was Marie, Thomars Gattin, dereinst als unwerth jeder weiteren Beachtung hingestellt hatte, das verworrene Geplauder des alten Lange, als man ihn berauscht am Hochzeitsabend auf sein Zimmer führte, „von goldenen Bergen und dergleichen, tauchte nun in Thomars Seele wieder auf.

„Es war doch mehr, des Vaters im Rausche gesprochenes Geplauder; erinnerst Du Dich dessen noch Marie?“ sagte er zu seiner Frau.

„D wohl, wohl,“ rief sie, „und noch mehr, weit mehr und bedeutungsvoller war des geliebten Vaters Sterberede, wobei Du nicht anwesend warst und was ich jetzt vollkommen verstehe. Damals waren die einzelnen Silben „Futter — ist — e“ mir böhmische Wälder, jetzt begreife ich kaum, wie ich sie so ganz unbeachtet in den Wind schlagen konnte. Er wollte mir vertrauen, wo er seinen Schatz verborgen; jene Laute waren so deutlich und sein Kind verstand ihn nicht. Freilich der Schmerz um den geliebten Vater nahm alle meine Sinne gefangen; aber sein Geist ist es, der am Throne Gottes für seine Kinder steht, über sie wacht, daß sie nicht zu Schanden würden.“ „D sieh jetzt herab, Geist meines geliebten Vaters“, rief sie, ihre Lieben in die Arme schließend und den Blick zum Himmel erhebend. „Sieh herab und segne uns, wie wir Dein Angedenken segnen; denn wir sind ja durch Dich jetzt so überaus glücklich geworden!“ Lange blieben sie noch in dieser Gruppe stehen und segneten mit frommer Kindesliebe des Vaters Angedenken.



24.

Vier Wochen später finden wir Herrmann wieder in Amsterdam. Die Mittheilung des aufgefundenen großen Schatzes war für den alten Marlow ein wahrer Seelenschmerz, er bedauerte nur, daß er nicht dabei gegenwärtig gewesen war, um so recht nach Herzenslust in dem Golde herumwühlen zu können, und die Nachricht, daß Herrmann statt seiner rechtmäßigen Hälfte nur den dritten Theil aus Rücksicht für seine Schwester und deren Familie beansprucht hatte, verursachte dem alten Marlow einen so bitteren Nachgeschmack, daß er es eine Verschwendung, eine Tollheit nannte und, wären die Hochzeitsanstalten nicht bereits gediehen, im Stande gewesen wäre, noch Einwände gegen dieselbe deshalb zu erheben; so mußte er das Aussehen vermeiden, stellte jedoch die Bedingung, daß Herrmann diese Abtretung nur als einstweilen, bis zum Tode seiner Schwester gerichtlich eingehe, sodann aber die 25,000 Thlr. beanspruche.

Herrmann gab auf Hedwigs Bitten scheinbar seine Zustimmung zu diesem Begehren, war aber ebenso mit ihr einverstanden, niemals dergleichen Ansprüche zu erheben, da ihnen ja der Himmel in jeder Beziehung sich so überaus gnädig bewiesen hatte.

Auch den Schiffskapitän Brauser hatte Herrmann von Allem unterrichtet und ihm zugleich den bei Remer vorgefundenen Brief übergeben, damit er erkenne, wie dieser gegen ihn zu handeln gedachte. Brauser gerieth darüber nicht wenig in Zorn, ganz vergessend, daß er vormals gar nicht anders zu handeln beabsichtigt hatte.

„Ihr wißt, Brauser,“ sagte Herrmann, „daß ich das Gewinnloos auf ehrliche Weise, gegen Abtretung meines Erbanteils von 5000 Thlr., eingehandelt habe, und also auch, nach dem Vorgefallenen, eigentlich nicht verpflichtet bin, Euch die für die Vollmacht gelöste Summe auszuhandigen, da ich eigentlich den Vertrag mit Remer schloß, welcher ein Opfer seiner Schlechtigkeit wurde; aber da Ihr mir bisher Wort gehalten, treu beigestanden und den beabsichtigten Betrug Eurerseits redlich geföhnt habt, so will ich noch außer demselben ein Kapital von 20,000 Thlr. zu Eurer Verfügung stellen, wenn Ihr auf der nun betretenen Bahn verharret. Euer Glaube, daß hier die Vorsehung waltete, daß Ihr Beide ihr dientet, um uns ein nie geträumtes Glück zu bereiten, wird jetzt wohl noch mehr in Euch befestigt worden sein. Ich gebe Euch mein Wort, das Vergangene zu verschweigen, Niemand weiß es außer mir. Ich gebe Euch die Mittel, Eure Vergangenheit vollständig zu sühnen. Beweist mir, daß Ihr das erkennt, werdet und bleibt ein vollkommen ehrlicher Mann und vergeßt nie, daß göttliches Walten alles menschliche Wollen in jedem Augenblicke verpichten und den Schuldigen richten und strafen kann.“

„Der Teufel soll mich holen!“ rief Brauser in seiner gewohnten Weise, „wenn ich das je vergesse, jemals wieder einen Zweifel daran hege, oder einem unlautern Gedanken Raum gebe. Hier meine Hand. Ich will Euch beweisen, daß auch ein Schurke Wort halten, ein ehrlicher Mann werden und bleiben kann.“

Er streckte Herrmann die Hand entgegen, dieser schlug ein und hatte die Freude, zu erleben, daß Brauser redlich Wort hielt, weshalb er ihn vielfältig zu Geschäften mit heranzog.

Herrmanns Schwager hatte nach reiflicher Ueberlegung doch vorgezogen, das bisher verwaltete Eigenthum nicht restauriren zu lassen, da ihm im Besitze eines solchen Schatzes ein ruhigerer angenehmerer Lebensgenuß winkte. Er verkaufte dasselbe und zog, um seinen Kindern eine bessere Erziehung geben zu können, nach Warschau. Die Revolution des Jahres 1830 hat jede Spur des Besitztums von der Erde vertilgt und ist dasselbe auch nicht wieder erbaut worden.

Sollen wir nun noch hinzufügen, daß Herrmann im Besitze seiner geliebten Hedwig glücklich ward? Nein. Wer wahre Liebe kennt, zweifelt daran wohl nicht. Wie sie alle Stürme überdauert, erzeugt sie auch nur eine Blüthe, die des höchsten Erdenglückes, über welche die Zufriedenheit ein schützendes Dach wölbt, damit kein Sonnenbrand, kein giftiger Nachthau ihre Krone gefährden könnte.

Weiland. Ein blüdes liebes Landmädchen bestellte eines Tages bei dem Pfarrer ihres Orts das Aufgebot zu ihrer Verheirathung. Nachdem sie, dem Herkommen gemäß, die Stolgebühren

für diese kirchliche Handlung bezahlt hatte, schob sie ganz schüchtern dem Pfarrer noch einen halben Gulden zu, mit der Bitte: er möge dafür doch so gefällig sein, beim Aufgebot vor das Wort Jungfer noch das Wörtchen weiland zu setzen; es klinge gar zu hübsch und sie möchte gern auch diesen Ehrentitel haben, wie ihn die verwittwete selige Frau Amtmännin neulich bei ihrer Beerdigung erhalten hätte.

Müllners Schuld. Der Verfasser des Trauerspiels „Die Schuld“, Adolf Müllner, mußte wegen dieses Drama's vielen Spott erdulden. Herr Hofrath Wahlmann, Verfasser der Elegie auf den Kirchhof zu Ottenjen, sandte ihm folgenden Stammbuchvers:

„Sel. Müllner, ohne Furcht, die Nachwelt wird dich richten,
Und billig, wie sie ist, auch Deine Schuld vernichten.“

Dr. Eberhardt aber schrieb Folgendes darunter:

„Der Uebel größtes ist die Schuld,
Der Thaten höchste die Geduld;
Den ersten Satz beweiset Du,
Den zweiten wir, wir hören zu.“

Es reicht dieß aber noch nicht an eine Kritik des „König Yngurd“ von demselben Dichter. Dieß Drama erschien gedruckt. Auf der Vorderseite war ein stolzer Löwe abgebildet; auf der Rückseite lag derselbe im Sterben. Es sollte dieß eine sinnbildliche Bedeutung des Helden des Trauerspiels sein. Professor Krug recensirte dasselbe mit folgendem Verse: „Borne und hinten ein Leu und in der Mitte ein Schöps.“ (Illustr. Hauschög.)

Die Menschen bekommen gewöhnlich den Husten, wenn ihnen etwas „Unrechtes“ in die Kehle kommt. Wenn alle Menschen den Husten bekämen, wenn ihnen etwas Unrechtes aus der Kehle kommt, so hörte das Hustengeräusch nie auf.

Dreißigbüge Charade.

Wer stark zu der Ersten und Zweiten spricht,
Dem fehlt auch fürwahr die Dritte nicht,
Er hat sie so gut, wie das Ganze schafft,
Das alles Gehängte erhebt mit Kraft.

Auflösung des Räthfels in Nro. 64:
G a s p e l — K o p e .

Lesefrüchte.

„Wo es heilsam ist, zu reden, da ist es Unrecht zu schweigen.“ Eine goldene Regel, die leider von den besten Menschen aus Furchtsamkeit oder Bequemlichkeit nur zu oft nicht beobachtet wird. Man sucht sich mit dem Sprüchlein zu vertheidigen: „Was dich nicht brennt, das lösche nicht!“ allein das ist ein heilloser egoistischer Grundsatz.

Des Menschen Thaten und Gedanken — wißt!
Sind nicht — wie Meeres blind bewegte Wellen;
Die innere Welt, sein Mikrokosmos, ist
Der tiefe Schacht, aus dem sie ewig quellen.
Sie sind nothwendig, wie des Baumes Frucht;
Sie kann der Zufall gaukelnd nicht verwandeln.
Hab' ich des Menschen Kern erst untersucht,
So weiß ich auch sein Wollen und sein Handeln.

Frankfurter Gold-Cours vom 17. Juli.

	fl.	fr.
Pistolen	9 37 1/2	— 38 1/2
Friedrichsd'or	9 56	— 57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 45	— 46
Rand-Dukaten	5 32 1/2	— 33 1/2
20-Frankenstücke	9 23	— 24
Engl. Sovereigns	11 51	— 55
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2	— 45 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 31 fr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 fr.
Anderer ditto	9 fl. 36 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22 fr.
Stuttgart, 15. August 1862.	
K. Staatskassenverwaltung.	

Magoldwärme. 1862. 20. Aug. 13,7° R. 21. Aug. 14,8° R. 22. Aug. 16,4° R.

Gottesdienste.

Sonntag, den 24. August. Vorm. (Predigt): Herr Dekan Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Klasse. — Nachm. (Bibelst.): Hr. Helfer Rieger.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs u. Samstags. Abonnementpreis jährlich 54 fr. durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelnummern kosten

Nro. 64

Amtliche

Die ledige Oberhauptstadt
a) Johann
b) Christin
alt und
c) Anna
beabsichtigen
Da dieselben
so ergeht an
Ansprüche an
forderung, so
Gemeinderath
machen, widri
lassung entsp
zuzuschreiben
Den 26.

Die ledige
haupstadt beal
13 1/2 Jahr
amerika aus
Bürger auf le
Dieß wi
bekannt gema
die Wahrung
wandernden
Lagen Beda
falls sie die
genden Nacht
Den 26.

am Mi
auf
aus dem S
" der L
" Ab
aus dem
" "
aus der
" "
aus dem
" "
" "

